Erfahrungsbericht Lausanne

CDA-Alumnus (zuvor Universität zu Köln)

Allgemeines

Vorneweg: ein Auslandssemester in Lausanne ist kein „typisches“ Erasmus-Semester, wie ich es von Freunden gehört habe, die ihres in anderen Ländern gemacht haben. Es gibt eine Menge Angebot Land und Leute kennenzulernen, aber wenn man es jedoch mit dem Studieren ernst meint, kommt auch Arbeit auf einen zu. Dennoch kann ich mir nur wenige Orte vorstellen, in denen sich das Studium so gut mit der Freizeit verbinden lässt.

Die Schweizer sind generell sehr freundlich, aber zu Beginn etwas distanziert. Mit viel Geduld und der gleichen Höflichkeit klappt es aber auch hier irgendwann, Freundschaften zu schließen.

Wenn man in der Schweiz lebt, muss man wesentlich mehr auf sein Geld achten, als in Deutschland. Es gibt aber einige Mittel und Wege um seine Ausgaben in Grenzen zu halten. (Unisport, bei Aldi kaufen oder ab und an nach Frankreich zum Einkaufen rüberfahren, ESN Events nutzen etc.) Wenn man dann noch das Glück eines Stipendiums hat, kommt man ganz gut zurecht.

Formalitäten

Nach der Ankunft sollte man möglichst bald beim Einwohnermeldeamt des jeweiligen Stadtteils erscheinen und seine Aufenthaltsberechtigung beantragen. Mit dieser kann man ein Bankkonto eröffnen , am besten bei der UBS. Dort fallen keine Gebühren an und man kann an vielen Automaten kostenlos Geld abheben. Als zweites ist es wichtig, dass man seinen Krankenkassennachweis organisiert. Sind die anfänglichen Behördengänge erledigt, ist der weitere Aufenthalt aus organisatorischer Sicht relativ unkompliziert.

Wenn man den Nahverkehr nutzen möchte, sollte man sich einen SwissPass organisieren und ein Monatsticket kaufen, zumindest wenn man auf Bus und Bahn angewiesen ist. Für die gesamte Schweiz gibt es den Demitarif (vergleichbar mit einer Bahncard 50) und das Voie 7, mit dem man ab 19 Uhr alle Fernverkehrszüge der Schweiz nutzen kann. Dieses Angebot kostet für ein Jahr ca. 300 CHF und eignet sich besonders für Skifahrer und Wanderer.

Entscheidet man sich zusätzlich dazu den Unisport mitzumachen, wird die erforderliche Karte beim Sportsekretariat ausgestellt. Die meisten Kurse sind kostenlos, die Tennisplatz- und Kraftraumnutzung ist mit 50 CHF pro Semester sehr preiswert. Aufwendigere Aktivitäten (Segeln, Skifahren etc.) müssen extra bezahlt werden.

Grundsätzlich hilft es also bei sämtlichen Behördengängen Passfotos und ein paar Franken dabei zu haben, um sich mehrmalige Anfahrten zu ersparen.

Stadt

Lausanne ist eine kleine, aber sehr schöne Stadt direkt am Genfer See mit einem traumhaften Blick auf die französischen Alpen. Obwohl mit 140.000 Einwohnern relativ klein, findet man in Lausanne alles was man braucht. Mit einem Ausländeranteil von nahezu 40% ist Lausanne eine sehr multikulturelle Stadt und empfängt einen mit offenen Armen. Ein Integrationsversuch, sei er noch so holperig, wird immer gerne gesehen!

Von Lausanne aus hat man optimale Möglichkeiten, die Schweiz oder Teile Frankreich zu erkunden. Bis Genf oder Bern sind es im Zug eine Stunde, bis Lyon zweieinhalb. Im Winter kann man die Zeit zum Skifahren nutzen, im Sommer wandern gehen oder sich einfach abends an den See setzen.

Wohnen

Die Suche nach einer Bleibe darf in Lausanne nicht unterschätzt werden und führt bei vielen Austauschstudenten zu einem ersten negativen Eindruck. Der Wohnungsmarkt in Lausanne ist ähnlich angespannt wie der in Köln, jedoch in einem Preissegment über das man sich als Deutscher oft nur wundern kann. Bei Zimmerpreisen von 700-1300 CHF würde ich jedem empfehlen sich so früh wie möglich beim örtlichen Studentenwerk (FMEL) einzuschreiben, um eines der begehrten Wohnheimzimmer zu bekommen. Diese liegen zwar preislich auch deutlich über dem deutschen Durchschnitt, sind aber mit 510-750 CHF das Günstigste was man in Uninähe finden kann. Zudem taucht man auf diese Weise direkt in das Studentenleben ein und lernt nebenbei noch eine weitere Sprache.

Ich hatte das Glück, (nach etlichen Anrufen) ein Zimmer im Studentenwohnheim „Atrium“ zu bekommen, wo ich in einer 6er-WG gelandet bin. Trotz der vielen Bewohner bleibt es grundsätzlich sehr ordentlich, da jeder im Wohnheim sein eigenes Bad besitzt und die Küche einmal im Monat auf Sauberkeit kontrolliert wird.

Studium

Generell ist die UNIL (Universite de Lausanne) sehr gut organisiert und hat einen hohen Standard was Ausstattung und Leistungsniveau betrifft. Neben den eigentlichen Kursen der Studienrichtung bietet die Uni semesterbegleitende Sprachkurse, die man kostenlos belegen kann. Manche Austauschstudenten nutzen die Intensivsprachkurse vor Semesterbeginn um Sprache und Leute kennenzulernen.

Der Campus liegt etwa 5 km außerhalb von Lausanne, ist aber dafür sehr weitläufig und grün, sodass man sogar von der Mensa aus auf den See blicken kann. Direkt am Seeufer verfügt die Universität über ein eigenes Sportzentrum mit Sportplätzen, Turnhallen, Kursräumen etc.

Für Austauschstudenten definitiv erwähnenswert ist die Organisation ESN, welche viele Events veranstaltet, die wesentlich günstiger sind und eine tolle Möglichkeit darstellen, andere Austauschstudenten aus aller Welt kennenzulernen. Neben der Einführungswoche werden fast wöchentlich gemeinsame Abende oder Wochenendausflüge organisiert, von denen man sich einige nicht entgehen lassen sollte!

Jura in Lausanne

Als Jurastudent kann man sich die Kurse aus Bachelor und Master frei zusammenstellen und so Einblicke in Fächer gewinnen, die nicht standardmäßig an Universitäten angeboten werden. (Etwa Menschenrechte, Beziehungen Schweiz- Europäische Union etc.) Was das Niveau betrifft, ist dies dem deutschen ähnlich, wobei der Schwerpunkt tendenziell weniger auf Falllösungen besteht, sodass man häufig mit Fragenklausuren konfrontiert wird.

Zudem bietet die Universität im Rahmen verschiedener Kooperationen mit umliegenden Universitäten an, die dortigen Kurse zu belegen, wenn diese in Lausanne nicht möglich sind.(insbesondere mit der Universität Genf, aber auch eingeschränkt mit den Universitäten Bern, Fribourg und Neuchatel) Zwar muss man für Informationen und die Anerkennung einige Gänge zum Dekanat hinter sich bringen, man wird jedoch mit dem „Studium“ in einer weiteren Stadt belohnt.

In Lausanne hat man zusätzlich die Möglichkeit, einen Teil seines deutschen Jurastudiums fortzusetzen. Am deutschen Lehrstuhl in Lausanne (CDA) kann man sowohl die Übungen im Zivil- sowie im öffentlichen Recht, als auch weitere Kurse wie IPR, EWR oder Zivilprozessrecht besuchen. Abhängig von der jeweiligen deutschen Universität, kann man sogar Teile seines Schwerpunktes in Lausanne absolvieren. Dazu bildet sich unter den deutschen Studenten und Mitarbeitern eine kleine Gemeinschaft, mit der man auch außerhalb Uni zu tun hat und gemeinsam Ausflüge unternimmt.

Sprache

Da Lausanne im französischen Teil der Schweiz liegt, wird im Alltag grundsätzlich Französisch gesprochen. Zwar beherrschen viele Lausannois Englisch und teilweise sogar Deutsch, wenn man jedoch wirklich ankommen und sich integrieren möchte, sollte man Französisch lernen. Mein Eindruck war, dass die Schweizer durch die Sprachvielfalt im Land, viel Erfahrung mit Sprachschwierigkeiten und Akzenten haben und bei Problemen sehr verständnisvoll reagieren.

Unter den Austauschstudenten wird hauptsächlich Englisch gesprochen. Da viele ihren Master ausschließlich auf Englisch machen, ist die Bereitschaft Französisch zu lernen nicht besonders hoch. Letztendlich hängt es von jedem selbst ab, wie sehr man sich mit der Sprache beschäftigen will. Zur Not man kann auch nur mit Englisch und Deutsch gut zurechtkommen.

Fazit

Für mich war die Entscheidung nach Lausanne zu gehen definitiv die richtige. Auch wenn ich vorher mit Blick auf die Größe der Stadt und Lebenshaltungskosten gezweifelt habe, kann ich mir wenige Universitäten vorstellen, die sowohl einen so hohen Freizeitwert, als auch ein interessantes Studium bieten! Auch war die Schweiz als Land eine positive Überraschung. In meiner Zeit in Lausanne habe ich sowohl eine Menge toller Erfahrungen gesammelt, als auch Freundschaften geschlossen, welche die Zeit im Ausland mit Sicherheit überdauern werden.